



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 9. Juli 2019**

Ausgabe 128

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| <b>Terminhinweise für Medien</b>                                  | <b>2</b> |
| <b>Bürgerangelegenheiten</b>                                      | <b>3</b> |
| <b>Meldungen</b>  | <b>4</b> |
| › Kommunaler Arbeitgeberverband: Grünes Licht für Münchenezulage  | 4        |
| › Hochschulpreis 2019 der Landeshauptstadt München                | 4        |
| › Ein Stadtteil im Wandel: Radtour durch Neuperlach               | 5        |
| › Modenschau der Deutschen Meisterschule: Jetzt Karten erhältlich | 6        |
| › Wiedereinstieg in den Beruf: Infoveranstaltung mit power_m      | 6        |
| › Stadtbibliothek präsentiert das Filmfestival Cinema Iran        | 7        |
| › Führung durch die Ausstellung „Migration bewegt die Stadt“      | 8        |
| › Erinnerungszeichen für Max Ursprung in der Dreimühlenstraße     | 8        |
| <b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>                            | <b>9</b> |
| <b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>                      |          |
| <b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>  |          |

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Mittwoch, 10. Juli, 17 Uhr, Glockenbachwerkstatt, Blumenstraße 7**

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt an der Podiumsdiskussion „Bezahlbarer Wohnraum und moderne Stadtentwicklung – wem gehört die Stadt?“ teil, zu der das Bündnis München Sozial anlässlich seines zehnjährigen Bestehens einlädt. Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Professorin Christiane Thalgott, Sprecherin ProSEM, Professor Mark Michaeli vom Lehrstuhl Nachhaltige Entwicklung an der TU München sowie Karin Majewski vom Paritätischen Wohlfahrtsverband und Marian Indlekofer vom Sozialverband VdK Bayern.

Wiederholung

## **Mittwoch, 10. Juli, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Bürgermeister Manuel Pretzl sowie Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen überreichen den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München. Der Preis wird seit 1993 jährlich für herausragende Abschlussarbeiten an der Hochschule München, an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Technischen Universität München vergeben und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

**Achtung Redaktionen:** Zutritt zu der geschlossenen Veranstaltung nur mit Presseausweis.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

## **Donnerstag, 11. Juli, 15 Uhr, Grundschule am Bauhausplatz, Bauhausplatz 9**

Offizielle Einweihungsfeier für die Grundschule am Bauhausplatz 9, die im September 2017 in Betrieb gegangen ist. Aktuell besuchen 443 Kinder in 18 Klassen die Schule, am Standort gibt es zudem ein städtisches Tagesheim und ein städtisches Haus für Kinder. Zum Schuljahr 2019/20 startet an der Grundschule Bauhausplatz die Kooperative Ganztagsbildung. Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Michaela Fellner und Tagesheimleiterin Tanja Huber hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Im Anschluss sprechen Stadtschulrätin Beatrix Zurek, Anton Zenz, fachlicher Leiter des Staatlichen Schulamts, und vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der LMU Professorin Dr. Uta Hauck-Thum und Dr. Michael Kirch.

**Achtung Redaktionen:** Medienvertreter werden um Akkreditierung gebeten bis Mittwoch, 10. Juli, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de).

**Freitag, 12. Juli, 10.15 Uhr, Greinerberg 17**

Stadtrat Thomas Ranft (Fraktion FDP – HUT) gratuliert dem Münchner Bürger Kurt Prager im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

**Freitag, 12. Juli, 17 Uhr, Räume der InitiativGruppe e. V., Karlstraße 50**

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt anlässlich der Dankeschön-Veranstaltung der InitiativGruppe e. V. die Grußworte der Landeshauptstadt München. Im Rahmen dieser Dankeschön-Veranstaltung werden fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit der Urkunde „München dankt!“ durch Bürgermeisterin Strobl ausgezeichnet.

**Freitag, 12. Juli, 17 Uhr, Dreimühlenstraße 28**

Übergabe eines Erinnerungszeichen für das NS-Opfer Max Ursprung. Es sprechen Stadtrat Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Albert Knoll vom Forum Homosexualität München e. V. und der KZ-Gegenstätte Dachau, Stefan Dickas als Initiator des Erinnerungszeichens, Vertreterinnen/Vertreter der Hausgemeinschaft Dreimühlenstraße 28 und Andreas Klose, Bezirksausschuss 2 (Ludwigvorstadt-Isarvorstadt).

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 16. Juli, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel).

**Dienstag, 16. Juli, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 16. Juli, 19.30, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“, Stadl, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

**Dienstag, 16. Juli, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching).

# Meldungen

## **Kommunaler Arbeitgeberverband: Grünes Licht für Münchenzulage**

(9.7.2019) Der Hauptausschuss des Kommunalen Arbeitgeberverbands Bayern (KAV) hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig sein Einverständnis für die geplanten Anpassungen bei der Münchenzulage erteilt. Der Stadtrat hatte in seiner Sitzung vom 26. Juni beschlossen, zum 1. Januar 2020 für alle bisherigen bezugsberechtigten Tarifbeschäftigten im TVöD die Münchenzulage auf 270 Euro im Monat zu verdoppeln und für alle anderen Tarifbeschäftigten im TVöD eine erstmalige Münchenzulage in Höhe von 135 Euro pro Monat einzuführen.

Nach der Zustimmung des KAV kann das Personal- und Organisationsreferat der Landeshauptstadt München nun mit der Gewerkschaft ver.di die nötige Anpassung der örtlichen Tarifvereinbarung A 35 verhandeln und abschließen. Das Ergebnis dieser Verhandlung wird final wieder dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Dazu Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich: „Ich freue mich über das einstimmige Votum des KAV-Hauptausschusses und bin mir sicher, mit ver.di zeitnah eine Lösung im Interesse unserer Tarifbeschäftigten und einer attraktiven Arbeitgeberin Landeshauptstadt München herbeiführen zu können.“

## **Hochschulpreis 2019 der Landeshauptstadt München**

(9.7.2019) Bürgermeister Manuel Pretzl überreicht am Mittwoch, 10. Juli, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Hochschulen in einer Feierstunde im Rathaus den diesjährigen Hochschulpreis der Landeshauptstadt München.

Den Hochschulpreis an der Hochschule München erhält Luca Knipp für seine Masterarbeit „Das Hohe Haus – Ein Wohnturm in der Maxvorstadt“, eingereicht an der Fakultät für Architektur. Die Arbeit überzeugte die Jury, da das entworfene „Hohe Haus“ nicht nur Etagen stapelt, sondern ein inneres Nutzungskonzept verfolgt, dem die Struktur der einzelnen Stockwerke angepasst ist. Zudem überzeugt die Fassadengestaltung.

Der Hochschulpreis an der Ludwig-Maximilians-Universität München geht an Libuše Veprek für ihre Masterarbeit „Ludwigsfeld: (Un)gleichzeitigkeit eines Münchner Stadtteiles“, eingereicht am Institut für empirische Kulturwissenschaft und europäische Ethnologie. Im Zentrum der Arbeit steht das Verhältnis der Bewohner zum historischen Ort Ludwigsfeld als Lebensraum. Dabei werden die unterschiedlichen Zeiträume vom KZ-Außenlager bis zur heutigen Wohnsiedlung analysiert und Entwicklungen erläutert, so

dass am Ende ein umfassendes Bild von der historischen Entwicklung des Stadtteils Ludwigsfeld zu seiner heutigen Form entsteht.

Den Hochschulpreis an der Technischen Universität München erhält Dominik Thoma für seine Masterarbeit „Münchner Strukturputze“, eingereicht am Lehrstuhl für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege. Die Arbeit analysiert historische Strukturputze an Münchner Fassaden und verdeutlicht, dass München um 1900 eines der europäischen Zentren der Putzarchitektur war. In dieser Zeit entstanden Strukturputzfassaden, die noch heute das Stadtbild prägen.

Seit 1993 werden mit dem Hochschulpreis Bachelor-, Magister-, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen ausgezeichnet, die an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München eingereicht wurden. Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Für den Hochschulpreis können sich Studierende bewerben, die sich in ihrer Abschlussarbeit mit einem Thema auseinandergesetzt haben, das für die Stadt München oder die Stadtverwaltung in wirtschaftlicher, kultureller, stadtplanerischer oder stadtentwicklungspolitischer Hinsicht relevant ist. *(Siehe auch unter Termine)*

### **Ein Stadtteil im Wandel: Radtour durch Neuperlach**

(9.7.2019) Die nächste Tour in der Reihe „PlanTreff vor Ort“ führt am Freitag, 19. Juli, nach Neuperlach. Unter dem Titel „Ein Stadtteil im Wandel“ wird das facettenreiche Siedlungsgebiet im Münchner Südosten erkundet – diesmal nicht zu Fuß, sondern mit dem Rad. Die kostenlose Führung beginnt um 15 Uhr, der Treffpunkt wird bei erfolgter Anmeldung bekannt gegeben.

Die „Entlastungsstadt“ Neuperlach geht auf einen Wettbewerb zurück, den der Berliner Architekt Bernt Lauter 1951 gewonnen hatte. Von 1967 bis 1982 entstand in nur 15 Jahren Bauzeit ein neuer Stadtteil auf der „grünen Wiese“ mit 21.000 Wohnungen und 20.000 Arbeitsplätzen. Seit einigen Jahren befinden sich die Großwohnsiedlungen durch Neubau- und Sanierungsprojekte, zum Beispiel am Hanns-Seidel-Platz oder an der Carl-Wery-Straße, im Wandel. Neuperlach ist zu einer beliebten Wohngegend und Arbeitsstätte geworden.

Die Führung wird von der Architektin Claudia Neeser geleitet und richtet sich ausschließlich an Privatpersonen. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de) oder telefonisch unter 233-22942. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Mehr Infos, auch zu freien Plätzen, sind unter [muenchen.de/plantreff-vor-ort](http://muenchen.de/plantreff-vor-ort) zu finden. Ein eigenes Rad ist mitzubringen.

Die offenen Führungen finden regelmäßig statt. Bürgerinnen und Bürger können aktuelle Planungen und Projekte in München und der Region kennenlernen sowie sich mit Expertinnen und Experten zur Stadtentwicklung austauschen. Alle Touren dauern etwa 2,5 Stunden.

### **Modenschau der Deutschen Meisterschule: Jetzt Karten erhältlich**

(9.7.2019) Die Deutsche Meisterschule für Mode/Designschule München zeigt von Mittwoch, 17., bis Freitag, 19. Juli, bei der „DeMo 19“ einen Querschnitt der vielfältigen Arbeiten aus Design und Mode unter dem Titel „Ich war wie ihr, jetzt bin ich ich.“ Präsentiert werden im Muffatwerk, Zellstraße 4, die aktuelle Kollektion 2019 der Meisterklassen unter dem Titel „colour blue, blue collar“ sowie die individuellen Abschlusskollektionen der Studierenden der Städtischen Fachschule für Schnitt und Entwurf.

Am Donnerstag, 18. Juli, findet um 20 Uhr die Premiere der Modenschau der Deutschen Meisterschule für Mode|Designschule in der Muffathalle statt. Wiederholt wird die Modenschau einen Tag später am Freitag, 19. Juli, um 19 und 21 Uhr. Karten für die Modenschauen gibt es ab sofort bei der Deutschen Meisterschule für Mode, Raum 103, Roßmarkt 15 (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 13 bis 15 Uhr), oder unter Telefon 233-22801 sowie Fax 233-26007. Der Eintritt kostet 25 Euro.

Neben Mode dürfen sich die Besucherinnen und Besucher der „DeMo19“ auch auf eine Ausstellung der Städtischen Berufsfachschule für Kommunikationsdesign freuen. Absolventinnen und Absolventen zeigen in den Studios der Muffathalle ausgewählte Projekte und Arbeiten. Am Mittwoch, 17. Juli, um 19 Uhr wird die Ausstellung eröffnet. Sie ist jeweils von 18 bis 22 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

**Achtung Redaktionen:** Medienvertreter sind zur Vernissage sowie Modenschau am Donnerstag, 18. Juli, eingeladen. Wer teilnehmen möchte, akkreditiert sich bitte bis spätestens Mittwoch, 17. Juli, 16 Uhr, unter [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport.

### **Wiedereinstieg in den Beruf: Infoveranstaltung mit power\_m**

(9.7.2019) Unter dem Motto „Neustart jetzt! Nach der Familienphase erfolgreich und qualifiziert wieder einsteigen“ informiert das MBQ-Projekt „power\_m Perspektive Wiedereinstieg“ am Freitag, 12. Juli, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Königsgarten Garching, Mühlenfeldweg 2, darüber, wie die Rückkehr in den Job gelingen kann. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an [power-m@frauenakademie.de](mailto:power-m@frauenakademie.de). Veranstalter sind die Stadt Garching, das Landratsamt München sowie das Projekt power\_m der Landeshauptstadt München.

Im Rahmen der Veranstaltung informieren Beraterinnen über die kostenfreien Angebote des Projekts power\_m: In Workshops können Frauen und Männer nach der Elternzeit ihre Kompetenzen herausarbeiten, berufliche Orientierung entwickeln und ihre IT-Kenntnisse auf den neuesten Stand bringen. Ergänzt durch Bewerbungscoaching und Zugang zum projekteigenen Stellenpool gelingt zwei Dritteln der Teilnehmenden der berufliche Wiedereinstieg sofort. Bisher haben rund 4.500 Mütter und Väter von dem umfassenden Beratungsangebot zum Wiedereinstieg in München profitiert. Das städtische Projekt power\_m wird vom Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBO), durch den Europäischen Sozialfonds sowie das Bundesfamilienministerium unterstützt. Weitere Informationen unter [www.power-m.net/termine](http://www.power-m.net/termine).

### **Stadtbibliothek präsentiert das Filmfestival Cinema Iran**

(9.7.2019) Zum 6. Mal zeigt die Münchner Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit Cinema Iran aktuelle Filme aus dem Iran im Carl-Amery-Saal im Gasteig. Ab Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Juli, laufen Filme aller Genres unter dem Schwerpunktthema „Detour to Tehran“. Dokumentarfilme stellen die Geschichte der iranischen Hauptstadt und deren architektonische Perlen vor, Kurz- und Experimentalfilme porträtieren die Stadt- und Jugendkultur. In Spielfilmen wird die Großstadt mit ihren zahlreichen, auch widersprüchlichen Facetten selbst zur Protagonistin. Neu beim Filmfestival Cinema Iran 2019 ist das Kurzfilmprogramm.

Der unabhängige Medienkünstler und Grafikdesigner Amirali Ghasemi hat das diesjährige Programm zusammengestellt. Ghasemi ist eine wichtige Stimme der jungen iranischen Kunst- und Kulturszene. 1998 gründete er die Parking Gallery in seiner Geburts- und Heimatstadt Teheran. Aus deren Archiv wurden die Spiel-, Dokumentar- und experimentellen Filme für Cinema Iran ausgewählt. Amirali Ghasemi ist in München bei den Filmvorführungen anwesend.

Eröffnet wird das iranische Filmfestival Cinema Iran am Freitag, 12. Juli, um 20.30 Uhr im Carl-Amery-Saal im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, mit dem experimentellen Spielfilm von Alireza Rasoulinejad „Scenes from the Life of a Detective“ (persische Originalfassung mit englischen Untertiteln). Dieser erzählt von Behrad, einem Flaneur, der durch die Straßen Teherans streift auf der Suche nach urbaner Schönheit. Der Film bietet ein vielschichtiges, ästhetisches, durch und durch reizvolles Spiel über Städte und Cinephilie, über die Femme Fatale und die spröde Schönheit Teherans. Der Filmemacher ist zur Deutschlandpremiere seines Films anwesend.

Karten für 7 Euro, ermäßigt 5 Euro gibt es unter [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de), Telefon 54818181.

Das Programm ist zu finden unter [www.cinema-iran.de](http://www.cinema-iran.de) beziehungsweise [www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de).

**Achtung Redaktionen:** Presseanfragen an Silvia Bauer per E-Mail an [info@cinema-iran.de](mailto:info@cinema-iran.de), telefonisch unter 0176-5023 3972.

### **Führung durch die Ausstellung „Migration bewegt die Stadt“**

(9.7.2019) Eine Führung durch die Ausstellung „Migration bewegt die Stadt. Perspektiven wechseln“ mit Karolina Novinscak-Kölker startet am Freitag, 12. Juli, um 16.30 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Seit September 2018 ergänzen 15 neue Ausstellungsmodule die Dauerausstellung „Typisch München!“ um die Perspektive der Migrationsgeschichte. Die Stationen knüpfen an die vorhandenen Elemente an, zeigen auf, wie stark München von Migration geprägt ist, und kommentieren die bisherige Darstellung fragend. Der Rundgang verbindet beide Perspektiven und versucht eine gemeinsame Erzählung der Stadtgeschichte und Stadtgesellschaft. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro.

### **Erinnerungszeichen für Max Ursprung in der Dreimühlenstraße**

(9.7.2019) Am Freitag, 12. Juli, 17 Uhr, übergibt die Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen im Stadtarchiv München ein Erinnerungszeichen für Max Ursprung in der Dreimühlenstraße 28 an die Öffentlichkeit. Die Veranstaltung ist Teil der PrideWeek.

Max Ursprung wurde am 9. September 1886 in Traunstein geboren. Er wechselte häufig seinen Wohnsitz und lebte in verschiedenen Städten. Seine letzte Adresse hatte Max Ursprung in der Münchner Dreimühlenstraße 28. Der gelernte Spengler wurde wegen seiner Homosexualität verfolgt. Nach jahrelanger Haft verschleppten ihn die Nationalsozialisten am 14. September 1938 in das Konzentrationslager Dachau. Im Oktober 1938 überstellte ihn die SS in das Konzentrationslager Flossenbürg, im Juli 1944 wurde er in das Konzentrationslager Stutthof eingewiesen, wo er am 12. Oktober 1942 völlig entkräftet starb.

Einzelheiten sind unter [www.muenchen.de/Erinnerungszeichen](http://www.muenchen.de/Erinnerungszeichen) abrufbar. (Siehe auch unter Terminhinweise)





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 9. Juli 2019

## **Aktionstag der kommunalen Daseinsvorsorge „Da sein für München“**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 11.1.2019

## **Wie weit ist die Lokalbaukommission auf dem Weg ins Digitale Zeitalter?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 21.2.2019

## **U 9/Aus- und Einfäden im Bereich Münchner Freiheit**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 12.4.2019

## **Aktionstag der kommunalen Daseinsvorsorge „Da sein für München“**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 11.1.2019

### **Antwort Baureferat:**

Mit Ihrem Antrag vom 11.1.2019 beantragen Sie, dass künftig der Aktionstag der kommunalen Daseinsvorsorge „Da sein für München“ als rein städtische Veranstaltung durchgeführt wird, auf der ausschließlich die Angebote der Landeshauptstadt München, ihrer Eigenbetriebe und Töchter präsentiert werden.

Sie begründen dies wie folgt:

*„Der Aktionstag der städtischen Dienstleister ‚Da sein für München‘ ist in den letzten Jahren mehr und mehr eine Plattform für nicht städtische Organisationen geworden, die nur sehr entfernt etwas mit Daseinsvorsorge zu tun haben. Der ursprüngliche Sinn der Veranstaltung, die Leistungen der Landeshauptstadt München, ihrer Eigenbetriebe und Töchter für die Bürgerinnen und Bürger öffentlich vorzustellen, ist damit nicht mehr erfüllt.“*

Nach Paragraph 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Der Aktionstag zur kommunalen Daseinsvorsorge hat bereits eine längere Tradition. Er wurde im Jahr 2001 unter dem Titel „Wassertag“ als gemeinsame Veranstaltung der Stadtwerke München und der Münchner Stadtentwässerung ins Leben gerufen und ab 2004 als Daseinsvorsorgetag zusätzlich mit Teilnahme des Baureferats und des Kommunalreferats/ Abfallwirtschaftsbetrieb München weitergeführt. Bereits damals wurden verschiedene gesellschaftliche Institutionen, die in irgendeiner Weise im Bezug zum Thema Daseinsvorsorge standen, wie z. B. die Kirchen, der Mieterverein, der Haus- und Grundbesitzerverein, die Gewerkschaften, der Kreisjugendring etc. angesprochen und gefragt, ob sie die Ziele der kommunalen Daseinsvorsorge mittragen und ob Interesse an einer offiziellen Unterstützung bestünde.

Ab 2006 wurde der Aktionstag unter dem Motto „Da sein für München“ unter Einbeziehung weiterer städtischer Dienststellen und Beteiligungsgesellschaften durchgeführt. Auch hier wurde diesen Institutionen die Möglichkeit geboten, ihr Engagement zum Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge vorzustellen. So kamen u. a. der Bund Naturschutz, der Mieterverein und die Gewerkschaften GÖD und KOMBA aktiv auf den Veranstalter zu. Durch die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung in den Medien rund um den Aktionstag sind in den Folgejahren auch noch weitere Institutionen, wie zum Beispiel der Fahrgastverband Pro Bahn, an die Stadt herangetreten.

Weitere Institutionen und Organisationen können sich bewerben, sofern sie die Ziele der Landeshauptstadt München zum Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge unterstützen.

Da es sich bei der Veranstaltung in erster Linie um eine Leistungsdarstellung der städtischen Dienststellen, Betriebe und Beteiligungsgesellschaften handelt und bereits ein breites Spektrum an Vereinen, Gewerkschaften und weiteren Organisationen teilnimmt, wird zur Zeit jedoch keine aktive Akquise betrieben.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass sich die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises in den vergangenen 15 Jahren nicht verändert hat. Auch hat der Anteil nichtstädtischer Organisationen in den letzten Jahren nicht zu- sondern abgenommen. Der Aktionstag ist vielmehr in erster Linie eine Plattform für städtische Referate, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften.

Seit dem ersten Aktionstag DA SEIN FÜR MÜNCHEN im Jahr 2006 nehmen regelmäßig mehr als 30 städtische Referate, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften sowie Interessensvereinigungen und Gewerkschaften teil.

Insgesamt haben am Aktionstag DA SEIN FÜR MÜNCHEN nie mehr als maximal 7, seit 2010 kontinuierlich jeweils vier bzw. fünf nichtstädtische Institutionen teilgenommen. Auch alle diese nichtstädtischen Teilnehmer setzten sich – wie bereits dargelegt – auf lokaler oder internationaler Ebene für die Ziele und Inhalte der kommunalen Daseinsvorsorge ein. Sie bilden zudem ein gesellschaftliches Spektrum nichtstädtischer Institutionen ab, die das gleiche Ziel verfolgen. Der Teilnehmerkreis ist in den letzten 15 Jahren also nahezu gleichbleibend und im Übrigen bereits aufgrund der



Platzverhältnisse begrenzt. Eine inhaltliche Begrenzung ist weder nötig noch hinsichtlich der Zielsetzung der Veranstaltung geboten.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

**Wie weit ist die Lokalbaukommission auf dem Weg ins Digitale Zeitalter?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 21.2.2019

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 21.2.2019 haben Sie gemäß §68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Für die gewährte Fristverlängerung vom 20.3.2019 bedanken wir uns.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass die Beschleunigung und Vereinfachung von Abläufen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Lokalbaukommission ein erklärtes Ziel der Stadt München ist und der Stadtrat dafür entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt hat, insbesondere für eine verstärkte Digitalisierung von Abläufen.

Grundsätzlich kann dazu Folgendes ausgeführt werden:

Bereits seit mehreren Jahren wird im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, HA IV – Lokalbaukommission (LBK) sowohl an der Digitalisierung der Bauakten (Teilprojekt BauDI) als auch an der Implementierung der elektronischen Einreichung von Bauanträgen (Teilprojekt „Bauantrag Online“ – BAO) gearbeitet. Im Laufe der Zeit sind weitere Teilprojekte hinzugekommen, wie elektronische Akteneinsicht, Bauherrenauskunft, ausschließlich elektronische Sachbearbeitung, Aktenführung und Fachstellenbeteiligung. Ziel ist eine vollständig digitale Einreichung, Sachbearbeitung, Durchführung der Beteiligungsverfahren, Bescheidserlass und Akteneinsicht/Auskunft. Bis zur Zielerreichung sind allerdings noch einige technische, organisatorische und rechtliche Hürden zu überwinden, da das Baugenehmigungsverfahren aus verschiedenen Gründen besonders komplex ist: es sind auf Seiten des Antragstellers und auf Seiten der Genehmigungsbehörde immer mehrere Personen oder Stellen beteiligt, es müssen große Datenmengen und ungewöhnliche Formate (Planunterlagen in unterschiedlichsten Größen) ver- und bearbeitet werden und die Baugenehmigungsverfahren können nur in geringem Umfang standardisiert werden, weil jeweils die konkreten Umstände in der räumlichen Situierung berücksichtigt werden müssen. Aktuell ist für den Baugenehmigungsbescheid zudem gesetzlich ausdrücklich keine elektronische Form zulässig.

Die konkreten Fragen zum Sachstand können wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*Wie weit ist der Freistaat Bayern beim Projekt „digitaler Bauantrag“ und gibt es bereits Pilotprojekte zur Umsetzung, an den die Stadt München sich beteiligt?*

**Antwort:**

Der Freistaat Bayern hat beim Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) eine Projektgruppe „digitaler Bauantrag“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Projektgruppe ist unter anderem eine Cloud-Lösung für einen gemeinsamen Datenaustausch aller Beteiligten im Baugenehmigungsverfahren (Antragsteller, Bauaufsicht, beteiligte Fachstellen, gemeindliches Einvernehmen, etc.). Dabei wird darauf geachtet, dass die angebotenen Formulare mit den Fachverfahren kompatibel sind, die in den bayerischen Bauaufsichtsbehörden nach einer Abfrage des StMB am häufigsten verwendet werden. Unter anderem auch das in der Landeshauptstadt München seit ca. 20 Jahren verwendete Fachverfahren ProLBK der Firma OTS.

Um die Funktionstüchtigkeit der Plattform zu prüfen, sollen zunächst 15 Landratsämter in einem Pilotprojekt die digitale Einreichung anbieten. Diese technischen Angebote sollen unterstützt werden durch rechtliche Regelungen, die die elektronische Einreichung erleichtern sollen. Diese werden in der Pilotphase zunächst auf untergesetzlicher Ebene als Rechtsverordnung umgesetzt. Der genaue Inhalt der Regelungen steht noch nicht fest. Mögliche Regelungsthemen sind neben technischen Vorgaben zu Dateiformaten das Schriftformerfordernis für den Genehmigungsbescheid, Änderungen der Bauvorlagenverordnung und die Nachbarbeteiligung. Die LBK hat gegenüber dem StMB den Wunsch geäußert, an diesem Pilotprojekt zumindest im Hinblick auf die rechtlichen Vorgaben teilzunehmen. Dies wurde seitens des StMB auf Arbeitsebene positiv gesehen, eine endgültige Entscheidung über das Ob und die genaue Ausgestaltung steht noch aus. Ob eine Teilnahme auch an der Plattform sinnvoll ist, ist noch offen, da in der Landeshauptstadt München bereits die Möglichkeit geschaffen wurde, über einen eigenen Formulareserver online einzureichen.

**Frage 2:**

*Werden schon jetzt Bauantragspläne zusätzlich zur Abgabe mit original Unterschriften auch als PDF übergeben, oder müssen alle Pläne nachträglich eingescannt werden?*

*Hat die Stadt eine Handhabe, die – im Augenblick noch zusätzliche – digitale Einreichung zu fordern?*

**Antwort:**

Aktuell werden in dem Pilotprojekt BAO einzelne Anträge parallel zum Papierweg auch elektronisch im vorhandenen Online Service Portal (OSP) eingereicht. Die am häufigsten gebrauchten Formulare des StMB und der LBK werden auf einem Web-Portal angeboten und können dort ausgefüllt werden. Fotos, Pläne und andere Anlagen können darüber hinaus einzeln online nachgereicht werden.

Um eine höhere Akzeptanz bei den Antragstellerinnen und Antragstellern zu erreichen, sind noch einige Anforderungen bei den online-Anträgen umzusetzen, z.B. größere Datenanhänge als 15 MB insgesamt, eine Adressvervollständigung aus dem Geodatenservice oder ein längeres Zwischenspeichern. Im aktuellen Umsetzungsstand ist der BAO zwar nutzbar, wird aber noch nicht offensiv beworben. Aufgrund der geltenden Rechtslage und der technischen Rahmenbedingungen werden aktuell zusätzlich unterschriebene Unterlagen gefordert. Technisch greift diese Lösung auf folgende Basiskomponenten und andere Services der Landeshauptstadt München zurück:

Formularserver, Integrationskomponente zwischen Online-Service-Portal und Fachverfahren, Webservice zur Übermittlung von Dateianhängen, Fachverfahren ProLBK.

Nach aktueller Rechtslage kann eine digitale Einreichung von Bauanträgen nicht gefordert werden. Hierzu wäre eine Änderung der Bayerischen Bauordnung nötig. In der Hessischen Bauordnung (HessBO) gibt es bereits eine entsprechende Regelung (§ 62 Abs. 4 und 5 Hess-BO). Die elektronische Einreichung wird dort nicht unmittelbar durch Gesetz vorgeschrieben, sondern kann von der Bauaufsichtsbehörde verlangt werden. Der Vorteil einer solchen Regelung ist, dass unterschiedliche Geschwindigkeiten bei den einzelnen Bauaufsichtsbehörden ermöglicht werden und dass für besondere Fallgruppen Ausnahmen gemacht werden können. Solche Ausweichmöglichkeiten erleichtern die Umstellung von Verfahrensprozessen erheblich, weil nicht vom ersten Augenblick an jeder mögliche Sonderfall bedacht werden und lösbar sein muss. Seitens des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wurde dementsprechend auch eine vergleichbare Regelung schon vorgeschlagen.

**Frage 3:**

*Die Anhörung der Bezirksausschüsse erfolgt ja ohne original Planeintragung. Welche Konzepte gibt es, um den Versand der Planunterlagen in digitaler Form umzusetzen und wann könnte diese zur Verfügung stehen?*

**Antwort:**

Seit 1.4.2019 gibt es in einem Pilotteam der LBK einen Probelauf für die digitale Bearbeitung von Bauanträgen. Im Rahmen dieses Probelaufs sollen auch die zuständigen Bezirksausschüsse der Stadtbezirke 14 und 15 digital beteiligt werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Probelaufs soll das Verfahren auf alle Teams in der LBK und somit alle Bezirksausschüsse ausgeweitet werden. Ein konkreter Zeitpunkt hierfür kann derzeit noch nicht genannt werden, da dies vom Verlauf der Testphase abhängt.

**Frage 4:**

*Gibt es bereits Stellen in der LBK, die sich mit diesen Prozessen beschäftigen und Vorschläge erarbeiten, und wie ist die Schnittstelle zum IT-Referat organisiert?*

**Antwort:**

Wie oben bereits dargestellt, wird im Referat für Stadtplanung und Bauordnung bereits in mehreren Teilprojekten an einer vollständigen Digitalisierung der Baugenehmigungsverfahren gearbeitet. In den jeweiligen Projekt- und Arbeitsgruppen sind alle betroffenen Stellen beteiligt, also insbesondere die EDV-Bereiche des Referats und der LBK für die technische Umsetzung, der Grundsatzbereich der LBK für die rechtlichen und organisatorischen Fragen und die betroffenen Fachbereiche Antragsbüro/Scanstelle und ein Pilotteam aus einem Baubezirk für die Umsetzung im Echtbetrieb.

Das dezentrale Informations-, Kommunikations- und Anforderungsmanagement (dIKA) des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ist zudem in intensivem Kontakt mit dem IT-Referat zum Thema „Digitalisierung“. Das dIKA organisiert und koordiniert die Beteiligung an Informationsveranstaltungen sowie an Pilotprojekten.

**Frage 5:**

*Sind die Stellen zur Erfassung und Archivierung von Plänen alle besetzt? Wie ist der Stand der Umsetzung?*



**Antwort:**

Die Vollversammlung des Stadtrats hat am 17.12.2014 (Vorlage-Nr. 14 - 20/V 00469) die Umsetzung des Projekts „Digitalisierung der Bauakten für das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Hauptabteilung IV und Implementierung in den Arbeitsalltag“ beauftragt. Hierfür wurden sechs sukzessive zu besetzende Stellen für die Digitalisierung bewilligt. Damit wurde Mitte 2016 für eine Pilotphase zum Aufbau einer zentralen Digitalisierstelle begonnen, die seit 1.1.2018 in Betrieb ist. Bis Ende März 2019 war die Digitalisierstelle aufgrund Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung und Langzeiterkrankungen seitdem mit ca. 3,5 Vollbeschäftigtenäquivalenten besetzt. Aktuell konnten im April/Mai 2019 nach einem gescheiterten Ausschreibungsverfahren zwei weitere Dienstkräfte gewonnen werden, so dass nun 5 Vollbeschäftigtenäquivalente für die Aufgabenstellung vorhanden sind. Geprüft wird derzeit, ob temporär noch Unterstützung durch eine Zeitarbeitskraft erfolgen kann.

Aufgrund der Personalsituation konnten die Prozesse zum Digitalisieren von Altakten zwar erarbeitet und in der Praxis getestet, jedoch noch nicht flächendeckend für alle Teams gleichermaßen umgesetzt werden.

Bis Ende des Jahres werden die Prozesse für das Digitalisieren von neu eingehenden Unterlagen („vorgelagertes Scannen“) erprobt und evaluiert

**U9/Aus- und Einfädeln im Bereich Münchner Freiheit**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 12.4.2019

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft**

In Ihrer Anfrage vom 12.4.2019 führten Sie als Begründung aus:

*„Verschiedene Entwürfe zum Aus- und Einfädeln der U9 im Bereich Münchner Freiheit werden diskutiert. Der Verlauf entlang der Münchner Freiheit parallel und mit Ausgang Giselastraße wurde als baulich schwierig verworfen. Ein weiterer Entwurf enthält die Planungen für einen zweiten neuen Bahnsteig auf neuer Ebene, versetzt zum bisherigen an der Münchner Freiheit zu bauen und die U9 nördlich ein-/auszufädeln zu lassen.“*

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*Welche Untersuchungen liegen vor für Umsteigezeiten, Vermeidung von Staus an den Rolltreppen zu den Hauptverkehrszeiten?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Im Rahmen der Verkehrsprognose mit Prognosehorizont 2025, die begleitend zur baulichen Machbarkeitsstudie erstellt wurde, weist der neue U9-Bahnhof Münchner Freiheit eine Tagesbelastung aus, die etwa halb so groß ist wie die Tagesbelastung des heutigen U3/U6-Bahnhofs Odeonsplatz. In die Verkehrsprognose sind Umsteigezeiten eingeflossen, die entsprechend den Planungen aus der baulichen Machbarkeitsstudie ermittelt wurden.

Die genaue Dimensionierung des neuen U9-Bahnhofes Münchner Freiheit, einschließlich seiner Zugänge und Treppenanlagen, ist Teil der weiteren Planungen der Gesamtstrecke der U9 und liegt noch nicht vor, da es sich bei der bisherigen Untersuchung zunächst um eine bauliche Machbarkeitsuntersuchung gehandelt hat. Gleichwohl wurde bei den Studien für die gesamte U9-Strecke berücksichtigt, dass ausreichend Raum für die künftige Dimensionierung der Stationen vorhanden ist, so auch beim neuen U9-Bahnhof an der Münchner Freiheit. Eine ausreichend große Dimensionierung in der Größenordnung, z.B. des Bahnhofs Odeonsplatz der U3/U6 ist möglich und in der weiteren Planung vertieft zu betrachten.“

**Frage 2:**

*Wurde die Errichtung einer neuen Trasse südlich der Münchner Freiheit zwischen Giselastraße mit Ausfädeln an der Münchner Freiheit geprüft?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Eine Variante der U9 Trasse sah vor, zwischen Universität und Giselastraße in die bestehende Strecke nach Norden einzufädeln und dabei den Bahnhof Giselastraße viergleisig auszubauen.

Aus der vertieften Machbarkeitsstudie für den Bereich Giselastraße – Münchner Freiheit ging jedoch hervor, dass die Einfädelung der U9 im Bereich Giselastraße baulich als äußerst schwierig und risikobehaftet, mit erheblichen Eingriffen in die vorhandene Wohnbebauung zu bewerten ist. Die Machbarkeit wurde zwar nicht vollständig ausgeschlossen; die Variante wird allerdings aufgrund der sehr großen Unwägbarkeiten vorerst nicht weiterverfolgt.“

**Frage 3:**

*Inwieweit kann die bestehende Infrastruktur mit vier Gleisen und Umstiegsmöglichkeit auf demselben Bahnsteig für Fahrten stadtein- bzw. -auswärts genutzt werden? Wenn ja, sind die entsprechenden Pläne einsehbar?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Die heutige bestehende Infrastruktur am U-Bahnhof Münchner Freiheit ermöglicht den Umstieg auf demselben Bahnsteig für Fahrten stadtein- bzw. stadtauswärts. Die Pläne des damaligen Genehmigungsverfahrens sind bei den SWM einsehbar. Die Nutzung der vorhandenen viergleisigen Infrastruktur für die derzeitige Vorzugsvariante der Entlastungsspanne U9 ist aus oben genannten Gründen (siehe Antwort zu Frage 2) nicht möglich.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 9. Juli 2019

## **Übernahme des Bürgerbegehrens zum Radentscheid!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

## **Übernahme des Bürgerbegehrens zum Altstadt-Radring!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

## **Fridays-for-Future-Forderungen im Stadtrat zeitnah behandeln**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Neue Eigentumsförderung für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT)

## **Landshuter Allee Tunnel realisieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 08.07.2019

## Übernahme des Bürgerbegehrens zum Radentscheid!

### Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München übernimmt die Forderungen des Bürgerbegehrens zu Radentscheid.

### Begründung

Die SPD-Stadtratsfraktion teilt die Ziele des Bürgerbegehrens zum Radentscheid voll inhaltlich. Mit unseren Anträgen im Stadtrat dokumentieren wir seit langer Zeit, dass der Radverkehr in München besser und sicherer werden muss. Vieles konnte bereits erreicht werden und wird entweder von der Stadtverwaltung verfolgt oder gar konkret umgesetzt. Aktuell beispielsweise der Wegfall von Fahrspuren auf der Ludwigsbrücke zugunsten breiterer Fuß- und Radwege oder der Wegfall von Parkplätzen in der Fraunhoferstraße zugunsten sicherer Radwege.

Aus Gesprächen mit den Unterstützerinnen und Unterstützern der Bürgerbegehren wissen wir, dass auch ihnen durchaus bewusst ist, dass 2,30 Meter breite Fahrradwege flächendeckend nur mit erheblichen Eingriffen, die eine gesamtverkehrliche Betrachtung erfordern, möglich sind und dass nicht alle Maßnahmen bis 2025 umgesetzt werden können. Zu einer Verkehrswende gibt es aber keine Alternative, daher soll der Stadtrat die Ziele des Bürgerbegehrens übernehmen.

gez.

Bettina Messinger  
Kathrin Abele  
Jens Röver  
Verena Dietl

Klaus Peter Rupp  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Haimo Liebich  
Simone Burger

Christian Vorländer  
Hans Dieter Kaplan  
Gerhard Mayer

*Stadtratsmitglieder*

### MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 08.07.2019

## Übernahme des Bürgerbegehrens zum Altstadt-Radlring!

### Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München übernimmt die Forderungen des Bürgerbegehrens zum Altstadt-Radlring.

### Begründung

Die SPD-Stadtratsfraktion teilt die Ziele des Bürgerbegehrens zum Altstadt-Radlring voll inhaltlich. Der Stadtrat hat die Stadtverwaltung daher bereits mit diesbezüglichen Planungen beauftragt. Zu einer Verkehrswende gibt es keine Alternative, daher soll der Stadtrat die Ziele des Bürgerbegehrens übernehmen.

gez.

Bettina Messinger  
Kathrin Abele  
Jens Röver  
Verena Dietl

*Stadtratsmitglieder*

Klaus Peter Rupp  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Haimo Liebich  
Simone Burger

Christian Vorländer  
Hans Dieter Kaplan  
Gerhard Mayer

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 09.07.2019

## Fridays-for-Future-Forderungen im Stadtrat zeitnah behandeln

### Antrag

Die LH München entwickelt umgehend ein umfassendes Handlungskonzept wie die Forderungen von Fridays for Future umgesetzt werden können.

### Begründung:

*Fridays for Future München* fordert die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens und formuliert verschiedene Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen. Da das Pariser Klimaabkommen von der deutschen Bundesregierung in Paris mitverhandelt und anschließend im Jahre 2016 ratifiziert wurde, sollte seine Umsetzung in Deutschland und damit in der LH München selbstverständlich sein. Doch davon kann leider keine Rede sein.

Das Klimaziel der LH München verfehlt das Pariser Abkommen. Das Münchner Handlungsprogramm zum Klimaschutz, das sogenannte Integrierte Handlungskonzept Klimaschutz (IHKM), verliert sich derzeit vor allem in Prüfaufträgen und punktuellen Maßnahmen anstatt ein schlagkräftiges Umsetzungsprogramm für die Pariser Klimaziele (Erderwärmung muss weit unter 2° liegen, anvisiert sind 1,5°) zu sein.

Es ist daher zu begrüßen, dass *Fridays for Future München* am 25. Juni 2019 die Kommunalpolitik aufgefordert hat, ihre Verpflichtung ernst zu nehmen und das Pariser Abkommen umzusetzen. Seit dem 6. Juli 2019 hat sich auch ein breites Bündnis aus 125 Verbänden, NGOs, Stiftungen und Unternehmen diesen Forderungen an den Stadtrat angeschlossen. Die LH München sollte sich dementsprechend intensiv mit den Forderungen auseinandersetzen. Die Stadt muss bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden und umgehend Maßnahmen entwickeln, die geeignet sind, dieses Ziel erreichen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

|                        |                   |                   |                        |
|------------------------|-------------------|-------------------|------------------------|
| Katrin Habenschaden    | Dr. Florian Roth  | Dominik Krause    | Sabine Krieger         |
| Anja Berger            | Paul Bickelbacher | Herbert Danner    | Anna Hanusch           |
| Jutta Koller           | Sabine Nallinger  | Thomas Niederbühl | Angelika Pilz-Strasser |
| Sebastian Weisenburger | Oswald Utz        |                   |                        |

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



09.07.2019

## **Antrag Neue Eigentumsförderung für München**

Der Stadtrat beschließt eine neue Form der Eigentumsförderung als Mietkauf auf der Grundlage eines Erbbaurechts. Diese neue Eigentumsförderung ersetzt das bisherige München-Modell-Eigentum. Voraussetzungen sind die Einkommensgrenzen München-Modell-Miete. Ziel ist

- die Subvention möglichst stark zu begrenzen und bei steigendem Einkommen abzubauen und
- trotzdem einem Personenkreis der Mittelschicht Wohneigentum zu ermöglichen.

Modell Erbbaurecht mit Mietkauf:

Das Grundstück wird im Wege des Erbbaurechts über 99 Jahre gewährt. In den ersten 20 Jahren beträgt der Erbbauzins lediglich 1 % auf 4.000 Euro/qm Wohnfläche, danach verdoppelt sich der Erbbauzins auf 2 % und danach mit Index Inflation. Denkbar wäre zudem, dass nach 10 Jahren eine Überprüfung der Einkommensverhältnisse vorgenommen wird, um eine Erhöhung des Erbbauzinses vorzuziehen.

Die Baukosten sollen über die Miete vollständig, aber ohne Zinsen finanziert werden. Als Eigenkapital müssen lediglich die Erwerbsnebenkosten des Mietkaufs erbracht werden. Die Belastungen aus dem Mietkauf (s. Berechnungen in der Begründung) würden sogar nur im Rahmen des München-Modell-Miete liegen.

Begründung:

Die Grundstückspreise in München liegen derzeit bei rund 3.200 Euro/qm Geschossfläche, was ca. 4.000 Euro pro qm/Wohnfläche (WF) entspricht. Die Baukosten müssen mit ca. 3.200 Euro/qm angesetzt werden. Im bisherigen München-Modell-Eigentum erfolgt eine hohe Subventionierung der realen Kosten von rund 7.200 Euro/qm auf 4.100 bis 5.700 Euro/qm. Zudem wird ein Eigenkapital von 20 bis 40 % verlangt, was gerade junge Familien ohne Erbschaft überfordert.

Beispiele für die monatlichen Belastungen eines Mietkaufs im neuen Modell der Eigentumsförderung:

70qm WF = Grundstück 70 x 4.000 = 280.000 Euro x 1 % = 2.800 Euro p.a. = 233,33 pro Monat (p.M.)

100qm WF = Grundstück 100 x 4.000 = 400.000 Euro x 1% = 4.000 Euro p.a. = 333,33 p.M.

70qm x 3.200 = Baukosten 224.000 Euro

100qm x 3.200 = Baukosten 320.000 Euro

Die Baukosten sollen über die Miete vollständig, aber ohne Zinsen finanziert werden.



## Modell

1. 70qm: 20 Jahre Miete à 700 Euro p.m. = 168.000 Euro (=75%) plus Restwert 56.000 Euro (=25%)
2. 70 qm: 25 Jahre Miete à 746,66 Euro p.m. = 224.000 Euro Restwert 0 Euro
3. 100 qm: 20 Jahre Miete à 1.000 Euro p.m. = 240.000 Euro (=75%) plus Restwert 80.000 Euro (25%)
4. 100 qm: 25 Jahre Miete à 1.066,66 Euro p.m.= 320.000 Euro Restwert 0 Euro

## Miete

1. mit Erbbauzins = 933,33 = 13,33 Euro/qm WF
2. mit Erbbauzins = 980 = 14,- Euro/qm WF
3. mit Erbbauzins = 1.333,33 = 13,33 Euro/qm WF
4. mit Erbbauzins = 1.400 = 14,- Euro/qm WF

Die Brutto-Einkommensgrenze für drei Personen davon ein Kind liegt bei ca. 78.400 Euro, für vier Personen davon zwei Kinder bei ca. 93.200 Euro und für fünf Personen davon drei Kinder bei ca. 108.100 Euro. Dies würde dann auch das Baukindergeld ermöglichen, was mit dem bayerischen Zuschlag von 300 Euro p.a. insgesamt 1.500 Euro p.a. je Kind beträgt.

Hierdurch würde sich die Miete

bei 70 qm (ein Kind) in den ersten zehn Jahren auf

1. 808,33 Euro = 11,55 Euro/qm WF,
2. 855 Euro = 12,21 Euro/qm WF und

bei 100 qm (zwei Kinder) in den ersten zehn Jahren auf

3. 1.083,33 Euro = 10,83 Euro/qm und
4. 1.150 Euro = 11,50 Euro/qm WF vermindern.

Die Subvention liegt zum einen im Grundstück, allerdings stark begrenzt auf die ersten 20 Jahre und zum anderen bei den Baukosten, die unverzinst über 20/25 Jahre gezahlt werden. Wenn man bedenkt, dass die Stadt München für ihre Liquidität heute Strafzinsen zahlen muss - und sollte die Stadt sich heute verschulden, auf 10 Jahre Zinsbindung fast zinslose Darlehen erhält - würde die Stadt ihre Bürger entlasten ohne selbst Lasten zu tragen. Im Unterschied zum heutigen München-Modell-Eigentum, das eine sehr hohe Subvention hinsichtlich des geminderten Grundstückspreises (reduziert um bis 1.500 bis 3.100 Euro pro qm Wohnfläche) darstellt, würde unser Modell sparsamer mit Steuergeldern umgehen und trotzdem Wohneigentum für mittlere Einkommen ermöglichen.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 09.07.2019

**ANTRAG**  
**Landshuter Allee Tunnel realisieren**

Dem Stadtrat wird noch in diesem Jahr ein konkreter Beschluss inklusive Zeitplan und beabsichtigtem Starttermin zum Bau des Landshuter Allee Tunnels vorgelegt.

**Begründung:**

Der Bauausschuss hat sich am 03.07.2018 mit dem Sachstand der Planungsarbeiten für den Landshuter Allee Tunnel befasst. Beschlossen wurden dabei, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, weitere Vorplanungen. Ähnliche Aufträge wurden schon Jahre zuvor erteilt. So wichtig eine gute Planung auch ist, irgendwann muss eine Umsetzung erfolgen, um einen Nutzen daraus ziehen zu können.

Aufgrund der vielen Jahre, die sich der Stadtrat und die Verwaltung schon mit dem Landshuter Allee Tunnel beschäftigt und die Bürger vor Ort auf eine Realisierung warten sind wir der Meinung, der Zeitpunkt für eine Umsetzung ist jetzt gekommen. Wir unterstützen die Idee eines Tunnels an dieser Stelle und sind überzeugt, dass eine Beschlussfassung vor der nächsten Kommunalwahl erfolgen muss um Klarheit zu schaffen. Es darf keinen weiteren Aufschub mehr geben.

*Initiative:*

**Johann Altmann**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,  
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 9. Juli 2019

## **Terminhinweis**

Pressemitteilung GWG München

Terminhinweis  
15.07.2019



mit freundlicher  
Unterstützung der  
Landeshauptstadt  
München  
Referat für Gesundheit  
und Umwelt



**Ansprechpartner**  
**GWG München**  
Nadine Kölmel  
T +49 89 55 114 305  
nadine.koelmel@  
gwg-muenchen.de

## Terminhinweis

# Rastplätze im Viertel - ein Stadtteilspaziergang von GWG München und ASZ Moosach für Seniorinnen und Senioren

**Montag, 15. Juli 2019, 14 Uhr**

**Treffpunkt: ASZ Moosach, Gubestraße 5**

**Ziel: 15 Uhr im Stadteilladen Moosach, Dachauer Str. 270b**

**Die Veranstaltung ist für körperlich eingeschränkte Menschen geeignet und findet im Rahmen der Stadtteilwoche Moosach statt.**

**Anmeldung: ASZ Moosach (Telefon: 14002423)**

Gemeinsam erkunden wir bekannte und versteckte Rastplätze rund um das ASZ Moosach und in der GWG-Siedlung. Wir laufen gemütlich und geben Möglichkeiten zur Abkürzung. Am Stadteilladen Moosach angekommen, können Sie sich dort mit Akteurinnen und Akteuren der Stadtteilentwicklung zu Ihren Anliegen austauschen: Anna Canins, Stadtteilmanagerin Moosach und Vertreterin der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) sowie Helena Auer, Gesundheitsmanagerin beim Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, freuen sich auf Sie. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

### Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München 29.700 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Seit 100 Jahren bietet sie in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner an. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und ist dem Klimaschutz verpflichtet. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

